

Gartenfreund

Themen im Maiheft:

- Blümmischungen: Vielfalt säen
- Gurken zum Snacken
- Obstgehölze richtig düngen

Aus Sachsen aktuell:

- Netzwerk Recht des LSK nimmt Gestalt an
- „Runder Tisch“ zum Kleingartenwesen im Erzgebirgskreis
- Der Kleingarten-Versicherungsdienst KVD stellt sich vor
- Artenvielfalt – Bodenleben II
- Kräuterapotheke: Waldmeister

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 15,00 Euro (Bestellungen über den Verein).

## Mairegen auf die Saaten – dann regnet es Dukaten

Auch wenn Dukaten als Zahlungsmittel seit dem 19. Jahrhundert aus der Mode gekommen sind, leuchtet es ein, dass ausreichende Feuchtigkeit für die Saaten und damit für das weitere Wachstum von Vorteil ist.

Für Freilandsaaten wie Chicorée, Erbsen, Möhren, Pastinaken, Porree, Rettiche und Rote Rüben ist Regen im Mai also hochwillkommen. Mangold, Salate und alle Kohlsorten sowie Kräuter wie Borretsch, Dill, Petersilie und Schnittlauch und Sommerblumen wie Cosmeen, Malven, Mohn, Ringelblumen, Sonnenblumen und Studentenblumen können direkt ins Beet gesät werden.

Für unter Vlies geschützt ausgebrachte Saaten muss unter Umständen die Gärtnerin oder der Gärtner für ausreichend Feuchtigkeit sorgen. Buschbohnen, Fenchel, Kapuzinerkresse, Indischer und Neuseeländer Spinat sowie Stangensellerie sind Kandidaten für diese Art der Aussaat. Auch Astern, Wicken und Zinnien benötigen nach der Aussaat etwas Schutz.

Im Gewächshaus werden die vorgezogenen Auberginen, Chili, Gurken, Melonen, Paprika und Tomaten gepflanzt.

Auf dem hellen Fensterbrett können Gurken, Melonen und Kürbisse in die Anzuchtgefäße gesät werden. Auch für Kräutersaaten von Basilikum, Bohnenkraut, Koriander, Majoran, Minze, Thymian und Zitronenmelisse ist das der richtige Ort.

Wo immer die Saaten auflaufen, sollten zu dicht stehende Jungpflanzen vereinzelt werden. Parallel aufgehende Beikräuter werden mit Hacke oder Sauzahn entfernt oder von Hand gezupft.

Sobald die Kulturpflanzen kräftig genug sind, kann mit dem Mulchen begonnen werden, um die Beete vor unnötiger Austrocknung zu schützen. Hierbei leistet frischer Rasen- oder anderer Grünschnitt gute Dienste. Zwischen Erdbeeren hat sich Stroh als Mulchmaterial bewährt. Je trockener das Mulchgut ist, desto dicker darf die Mulchschicht ausfallen. Regelmäßige

Kontrolle auf Schnecken und deren Gelege hilft Fraßschäden einzudämmen. Absammeln ist die natürlichste Form der Schneckenbekämpfung. Selbst Bio-Schneckenkorn schadet auch Schneegeln und Gehäuseschnecken und ist deshalb nicht zu empfehlen.

Zur Ernte stehen im Mai unter anderem erste Salate, Kresse, Rhabarber, Rauke, Schnittlauch, Spargel, Zwiebelgrün und die sibirischen Blaubeeren, die ihren Beinamen Maibeeren völlig zurecht tragen.

Sven-Karsten Kaiser  
Zertifizierter Pflanzendoktor  
Gartenfachberater



### Ökotipp des Monats

Gejäteter Löwenzahn kann zu Jauche verarbeitet werden, die die Kulturpflanzen kräftigt. 2 kg frische Blätter und Blüten in 10 l Wasser zugegeben für zwei bis drei Wochen ansetzen. Dann abseihen und unverdünnt über Pflanzen und Boden spritzen. Junge Pflänzchen 1:5 verdünnt gießen. Löwenzahnjauche regt das Wachstum an und verbessert die Qualität der Früchte.

Löwenzahn ist beileibe nicht nur Unkraut im Garten, sondern kann zu Jauche verarbeitet und als natürliches Pflanzenstärkungsmittel verwendet werden.

Foto: Kaiser

### Gartenfreund

#### Themen im Maiheft:

- Schnecken auf der Spur
- Schnitt- und Pflücksalate
- Nützlinge fürs Freiland
- Solarenergie im Kleingarten

#### Aus Sachsen aktuell:

- Zusammenarbeit mit grünen Verbänden nimmt Fahrt auf
- Aufruf zum LSK-Fotowettbewerb „Natur für die Augen“ 2023
- Mehr Regenwasser speichern in Tanks und Containern
- 70. Auflage unseres beliebten Gartenrätsels

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 15,00 Euro (Bestellungen über den Verein).

## Eisheilige Mitte Mai unbedingt abwarten

### Pflanzen vor Schnecken schützen

Sammeln Sie regelmäßig Schnecken ab! Sägemehl-Ringe schützen junge Bohnen, Dahlien und Rittersporn. Bauen Sie Schneckenzäune um Ihre Aussaaten. Bei starkem Befall hilft das umweltfreundliche Schneckenkorn „Ferramol“ von Neudorff, das im Gartencenter erhältlich ist.

### Rasen oder Blumenwiese anlegen

Im Mai können Sie noch neuen Rasen oder eine Blumenwiese anlegen. Frisch gesäte Flächen müssen feucht gehalten werden, bis das junge Grün gleichmäßig ausgetrieben ist.

### Sommerblumen auspflanzen

Die Eisheiligen (12. bis 15. Mai) unbedingt abwarten: Ab Mitte Mai kann man die im Frühbeet oder auf der Fensterbank vorkultivierten Sommerblumen auspflanzen. Sie müssen aber vorher abgehärtet, also täglich ein paar Stunden lang an die frische Luft gewöhnt werden. Vor allem Sommerastern, Studentenblumen, Zinnien und Gazanien

(Sonnentaler) reagieren empfindlich auf einen zu schnellen Übergang.

### Neue Obstgehölze pflegen

An neu gepflanzten Obstgehölzen alle Blüten entfernen: Im Pflanzjahr schwächt Fruchtbildung das Wachstum junger Obstbäume. Deshalb verhindert man, dass sich Früchte entwickeln.

### Baumscheiben und Beerensträucher mulchen

Baumscheiben halten Obstbäume vital. Obstbäume ernähren sich nicht über die tief in den Boden gehenden Wurzeln, sondern über ein feines Wurzelgeflecht, das sich dicht unter der Oberfläche und etwa bis zum Rand der Krone erstreckt. Damit genug Luft und Wasser an die feinen Wurzeln kommen, ist eine Baumscheibe nötig, die am besten so groß ist wie die Krone. Mulchen Sie die Baumscheibe mit Grasschnitt oder säen Sie auf der Baumscheibe Kapuzinerkresse oder Steinklee aus.

Die meisten unserer Beerensträucher kommen ursprünglich in

Wäldern vor und zählen zu den Mullbodenpflanzen. Ihre Wurzeln wachsen sehr flach. Im Garten wollen sie an sonnigen Plätzen stehen, ihre Wurzeln brauchen aber einen stets feuchten und humosen Boden. Damit der Boden langfristig feucht bleibt, wird gemulcht. Dazu bedeckt man die Erde mit Stroh, Rindenkompost oder Laub. Das gilt auch für Erdbeerpflanzen, deren Früchte bei Erdkontakt leicht faulen.

**Erik Behrens**  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor



### Ökotipp des Monats

Guten Mutterboden erhält man nicht, wenn man jedes Jahr tief umgräbt. Man lockert die Beete nur mit der Gabel. Anderenfalls gräbt man die natürlich entstandene Humusschicht in die Tiefe, wo sie den Pflanzen nicht mehr nutzt.

Ein guter Mutterboden ist die wichtigste Grundlage für Fruchtziehung. Er sollte nur aufgelockert werden, um die von Regenwürmern, Mikroorganismen und Co. geschaffenen Strukturen nicht zu zerstören.

Foto: M. Großmann/pixelio.de

## Schnecken sammeln und Baumscheiben mulchen

**Sammeln Sie** regelmäßig Schnecken. Sägemehl-Ringe schützen junge Bohnen, Dahlien und Rittersporn. Bauen Sie Schneckenzäune um Ihre Aussaaten. Bei starkem Befall hilft das umweltfreundliche Schneckenkorn „Ferramol“ (von Neudorff, im Gartencenter erhältlich).



Mit dem Absammeln der Schnecken von unseren Beeten sollten wir nicht bis zum massenweisen Auftreten dieser Plagegeister warten.

Foto: M. Großmann/Pixelio

**Im Mai können Sie** noch neuen Rasen oder eine Blumenwiese anlegen. Frisch gesäte Flächen müssen feucht gehalten werden, bis das junge Grün gleichmäßig ausgetrieben ist.

**An neu gepflanzten Obstgehölzen** alle Blüten entfernen: Im Pflanzjahr schwächt Fruchtbildung das Wachstum junger Obstbäume. Deshalb verhindert man, dass sich Früchte entwickeln.

**Verblühte Tulpen kappen.** Damit die Tulpen keine Samen ansetzen, schneidet man ihre Köpfe direkt nach dem Verblühen ab.

**Samthortensien schneiden.** Samthortensien (*H. aspera* ssp. *sargentiana*) blühen nur kräftig, wenn man sie richtig zurückschneidet. Die Pflanzen blühen an den Spitzen der Triebe, die im vergangenen Jahr gewachsen sind. Frieren diese im Winter ab oder wird jetzt zu tief zurückgeschnitten, bleibt die Blüte in diesem Sommer aus. Deshalb nach den Eisheiligen stets nur die alten Blütenstände und Abgestorbenes entfernen.

**Bodenpflege rund um die Rosen.** Damit Rosen gesund bleiben und üppig blühen, brauchen sie einen tiefgründigen, durchlässigen Boden. Schwere Böden sollten um die Pflanze herum öfter mit einer Rosengabel gelockert werden. Stechen Sie die Gabel im Abstand von 20 cm in den Boden und rütteln Sie sie ein paar Mal.

**Baumscheiben halten Obstbäume vital.** Obstbäume ernähren sich nicht über die tief in den Boden gehenden Wurzeln, sondern über ein feines Wurzelgeflecht, das sich dicht unter der Oberfläche und etwa bis zum Rand der Krone erstreckt. Damit sowohl genug Luft als auch

## Gartenfreund

Interessante Themen im Maiheft:

- Schnittblumen aus dem Garten
- Nährstoffmangel an Gemüsepflanzen erkennen

Aus Sachsen aktuell:

- Überlegungen zum Wirken der Verbände in der Zukunft
- „Tag des Fachberaters“ steigt beim „SpitzenGenuss“ in Plauen
- Altes Gartenwissen: Gestrenge Eisheilige sind gefürchtet

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

Wasser an die feinen Wurzeln kommt, ist eine Baumscheibe nötig, die am besten so groß ist wie die Krone. Mulchen Sie die Baumscheibe mit Grasschnitt.

**Beerensträucher unbedingt mulchen.** Die meisten unserer Beerensträucher kommen ursprünglich in Wäldern vor und zählen zu den Mullbodenpflanzen. Ihre Wurzeln wachsen sehr flach. Im Garten wollen sie an sonnigen Plätzen stehen, ihre Wurzeln brauchen aber einen stets feuchten und humosen Boden. Damit der Boden langfristig feucht bleibt, wird gemulcht. Dazu bedeckt man die Erde mit Stroh, Rindenkompost oder Laub. Das gilt auch für Erdbeerpflanzen, deren Früchte bei Erdkontakt leicht faulen.

**Der Trick mit dem Fruchtholz.** Damit Sie möglichst viele Äpfel von Ihrem Apfelbaum ernten können, braucht dieser viele waagerechte Triebe. Denn nur an diesen bildet sich Fruchtholz. An steil nach oben wachsenden Trieben, den so genannten Wasserschossern, entwickeln sich nur Blattknospen, keine Blüten und somit auch keine Früchte. Deshalb sollten Sie jetzt steil stehende Triebe entweder entfernen oder – wie bei jungen Bäumen – in die Waagerechte bringen. Dazu kann man sie binden, mit Gewicht beschweren oder mit Hölzchen abspreizen.

**Frühjahrsruten an Himbeeren kappen.** Die Himbeeren haben ihren Winterschlaf beendet. An den Ruten des vergangenen Jahres sprießen Blätter und Seitenknospen, später reifen hier die Himbeeren. Zwischen den alten Ruten treiben aber bereits junge Ruten aus dem Boden. An ihnen fruchten die Himbeeren im nächsten Jahr.

**Ökotipp des Monats:** Seifenkraut lockt Schmetterlinge an. Wer seltene und nur nachts schwärmende Schmetterlinge anlocken will, sollte in seinem Garten echtes Seifenkraut halten. Es beginnt erst am späten Abend stark zu duften.

Erik Behrens

Gartenfachberater und Zertifizierter Pflanzendoktor

Interessante Themen  
im Maiheft:

- Pflanzenstärkungsmittel selbst herstellen
- Auberginen für den Kleingarten

Aus Sachsen aktuell:

- Vor dem 10. LSK-Verbandstag am 19. Juni 2021 in Leipzig
- Bedeutung der Mitgliedschaft in (Dach-)Verbänden
- Wichtige Hinweise zur KGV-Software
- Gartenrätsel

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Von der Blumenwiese bis zum Fruchtholz-Trick



Auf der Fensterbank vorkultivierte Sommerblumen wie die Studentenblume müssen vor dem Auspflanzen an die frische Luft gewöhnt und deshalb abgehärtet werden.

Foto: Behrens

**Sammeln Sie regelmäßig Schnecken ab.** Sägemehl-Ringe schützen junge Bohnen, Dahlien und Rittersporn. Bauen Sie Schneckenzäune um Ihre Aussaaten.

**Im Mai können Sie** noch neuen Rasen oder eine Blumenwiese anlegen. Frisch gesäte Flächen müssen feucht gehalten werden, bis das junge Grün gleichmäßig ausgetrieben ist.

**Eisheilige (12. bis 15. Mai) abwarten.** Ab Mitte Mai kann man die im Frühbeet oder auf der Fensterbank vorkultivierten Sommerblumen auspflanzen. Sie müssen aber vorher abgehärtet, also ein paar Stunden lang an die frische Luft gewöhnt werden. Vor allem Sommerastern, Studentenblumen, Zinnien und andere reagieren empfindlich auf einen zu schnellen Übergang.

**An neu gepflanzten Obstgehölzen** alle Blüten entfernen: Im Pflanzjahr schwächt Fruchtbildung das Wachstum junger Obstbäume. Deshalb verhindert man, dass sich Früchte entwickeln.

**Verblühte Tulpen kappen:** Damit die Tulpen keine Samen ansetzen, schneidet man ihre Köpfe direkt nach dem Verblühen ab.

**Frisch gepflanzte immergrüne Gehölze** schattieren: Solange die Gehölze nicht eingewachsen sind, sollte man sie vor Sonne schützen.

**Gehölze und Sträucher.** Samthortensien (*H. aspera* ssp. *sargentiana*) blühen nur kräftig, wenn man sie richtig zurückschneidet. Die Pflanzen blühen an den Spitzen der Triebe, die im vergangenen Jahr gewachsen sind. Frieren diese im Winter ab oder wird jetzt zu tief zurück-

geschnitten, bleibt die Blüte in diesem Sommer aus. Deshalb nach den Eisheiligen stets nur die alten Blütenstände und Abgestorbenes entfernen.

**Bodenpflege rund um Rosen.** Damit Rosen gesund bleiben und üppig blühen, brauchen sie einen tiefgründigen, durchlässigen Boden. Schwere Böden sollten um die Pflanze herum öfter mit einer Rosengabel gelockert werden. Stechen Sie die Gabel im Abstand von 20 cm in den Boden und rütteln Sie sie ein paar Mal.

**Baumscheiben halten Obstbäume vital.** Obstbäume ernähren sich nicht über die tief in den Boden gehenden Wurzeln, sondern über ein feines Wurzelgeflecht, das sich dicht unter der Oberfläche und etwa bis zum Rand der Krone erstreckt. Damit genug Luft und Wasser an die feinen Wurzeln kommt, ist eine Baumscheibe nötig, die am besten so groß ist wie die Krone. Mulchen Sie die Baumscheibe mit Grasschnitt oder säen Sie auf der Baumscheibe Kapuzinerkresse oder Steinklee aus.

**Der Trick mit dem Fruchtholz.** Damit Sie möglichst viele Äpfel von Ihrem Apfelbaum ernten können, braucht dieser viele waagerechte Triebe. Denn nur an diesen bildet sich Fruchtholz. An steil nach oben wachsenden Trieben, den sogenannten Wasserschossern, entwickeln sich nur Blattknospen, keine Blüten – und somit auch keine Früchte. Deshalb sollten Sie jetzt steil stehende Triebe entweder entfernen oder – wie bei jungen Bäumen – in die Waagerechte bringen. Dazu kann man sie binden, mit Gewichten beschweren oder mit Hölzchen abspreizen.

**Ökotipp des Monats:** Seinen Garten sollte man nicht zu sehr mit exotischen Gehölzen bepflanzen. Einheimische Vögel finden hier ansonsten weder Nahrung noch Unterschlupf oder Schutz.

Erik Behrens  
Gartenfachberater,  
Zertifizierter Pflanzendoktor

Interessante Themen  
im Maiheft:

- Technik fürs Gießen – so bleibt Ihr Garten grün
- Süße Körnerkost: So wächst Zuckermais
- Krankheiten und Schädlinge: Was haben meine Erdbeeren?

## Aus Sachsen aktuell:

- Die Kandidaten für den LSK-Vorstand stellen sich vor
- Tagesordnung des 10. LSK-Verbandstages in Leipzig
- Artenvielfalt: Schwierige Zeiten für unseren Marienkäfer

## Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Behutsames Pflanzen für eine gute Ernte



Nicht nur die Gemüsepflanzen, sondern auch die bunten (Sommer)Blumen kommen in diesen Wochen für ein künftiges buntes Blütenmeer in den Erdboden.

Foto: Behrens

**Jetzt ist eine schöne**, aber auch gefährliche Zeit im Garten. Die schöne Seite ist die Blütenpracht, die gefährliche Seite ist der Frost. Nachts besteht immer noch Frostgefahr, auch wenn die Tage schon schön warm sein können. Also müssen wir auf den Wetterbericht achten und Schutzmaterial bereithalten.

**Wer ein Gewächshaus hat**, kann nun nach Mitte des Monats die vorkultivierten Gemüse- und Blumenpflanzen auspflanzen. Diese dürfen aber keinen Klimaschock bekommen. Sie sollten langsam an das Freiland und veränderte Temperaturen gewöhnt werden. Deshalb nur bei bedecktem Himmel oder in den Abendstunden pflanzen.

**Einige Gemüsearten sollten** erst am Ende des Monats gepflanzt werden, da sie niedrige Temperaturen nicht so gut vertragen. Besonders bei den Tomaten wird oft der Fehler begangen, dass sie zu zeitig gepflanzt werden. Durch zu niedrige Temperaturen wird das Gewebe geschädigt, und die Braunfäule schlägt zu.

**Die Buschbohnen sollten** auch nicht zu zeitig ausgesät werden. Wenn sie nach den Eisheiligen (12. bis 14. Mai) ausgesät werden, holen sie den Rückstand schnell wieder auf. Der Boden muss ausreichend erwärmt sein. An die

Qualität des Bodens stellen die Buschbohnen keine großen Ansprüche.

**In Trockenzeiten muss** auf die richtige Bewässerung geachtet werden. Als Faustregel gilt: Die besten Zeiten sind die Morgenstunden. Es sollten 10 l/m<sup>2</sup> Gießwasser ausgebracht werden. Wenn es möglich ist, sollten die Pflanzen dabei aber trocken bleiben. Eine Tröpfchenbewässerung eignet sich sehr gut im Garten.

**Unsere Kulturen sind** nun wieder besonders gefährdet. Viele Krankheiten und Schadinsekten wollen uns die Ernte streitig machen. Das beginnt mit den Blattläusen, Kirschfruchtfliegen, Zwiebel- und Möhrenfliegen usw. Das endet aber noch nicht mit Sternrußtau, mit echtem und falschem Mehltau usw.

**Zum Pflanzenschutz** gibt es viel zu sagen. Lassen Sie die Finger von den „chemischen Keulen“. Es gibt im gut sortierten Fachhandel genügend umweltfreundliche Pflanzenschutzmittel, die auch unsere Nützlinge im Garten am Leben lassen. Jetzt, da viele unserer heimischen Vögel ihre Jungtiere aufziehen, ist das besonders wichtig.

**Herbstchrysanthenen** und Herbstanemonen sollten von März bis Mai ins Beet gepflanzt werden. Wer die Stauden blühend im Herbst pflanzt, riskiert, dass sie den Winter nicht überstehen. Gut gedeihen diese Schönheiten an einem sonnig-warmen Platz mit einem durchlässigen, humosen Boden.

**Nehmen Sie sich Zeit**, Fragen oder Probleme mit Ihrem ausgebildeten Gartenfachberater im Verein zu besprechen. Er verfügt unter anderen auch über geeignetes Informationsmaterial und wird es Ihnen gern zur Verfügung stellen.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

### Gartenfreund

Interessante Themen  
im Maiheft:

- Sommerkürbisse
- Gartentechnik: Ein Akku für alle Geräte
- Das „Gartenfreund“-Staudenbeet

Aus Sachsen aktuell:

- Arbeitsgespräch des LSK-Vorstandes mit Staatsminister Thomas Schmidt
- Ist die Artenvielfalt förderfähig und förderwürdig?
- Der Oberbürgermeister von Freiberg hat das Wort

**Jahresabonnement**

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## „Wie herrlich leuchtet mir die Natur!“



Um Kürbispflanzen in der ersten kritischen Zeit vor Schnecken zu schützen, hat sich das Pflanzen in einen Topf (ohne Boden) mit Schnecken-Kupferband bewährt.

Foto: Krüger

**Goethes Mailied beschreibt** diesen Monat wunderbar. Also nichts wie raus jetzt! Es ist einfach nur schön, und die Frostgefahr sollte vorbei sein!

**So können jetzt auch** die wärmeliebenden Kulturen ins Freiland gesät werden: Zucchini, Gurken, Busch- und Stangenbohnen, Sommersorten von Salat und Radieschen, Chicorée, Zinnien, Sommerastern, Basilikum, Bohnenkraut, Majoran und Kapuzinerkresse. Wer einen Gartenkalender nutzt, sollte sich hier an den empfohlenen Saatterminen orientieren!

**Gleiches gilt für die Pflanzung** im Mai: Jetzt wollen Dahlien, Canna und Gladiolen in die Erde, und ab Mitte des Monats die Sommergemüse: Zucchini, Tomaten, Paprika und Chili, Aubergine, Kürbis und Mais.

**Besonders die jungen** Gemüsepflanzen sind vor Schädlingen zu schützen. Also Schnecken absammeln, Blattläuse abspritzen und Insektenschutznetze verwenden! Für Pflanzen, die uns besonders wichtig sind, investieren wir in Schneckenzäune oder Kupferbänder. Das ist appetitlicher als Schneckenkorn. Bei massenhaftem Auftreten gibt's dagegen aber auch nichts einzuwenden, solange es nur locker an der Gartengrenze gestreut ist, um eine weitere Zuwanderung von außen zu verhindern.

**Auch unsere Obstgehölze** brauchen Aufmerksamkeit. Apfel und Johannis-/Stachelbeeren sind jetzt auf Mehltauspitzeln zu kontrollieren. Befallene Pflanzenteile können nicht wieder gesund und bleiben eine Infektionsquelle! Daher ist ein konsequenter Rückschnitt der befallenen Triebe sehr wichtig!

**Gleiches gilt für (trockene)** Triebspitzen an Sauerkirche und Aprikose, die mit Monilia-Spitzendürre infiziert wurden. Sind Sie unsicher, fragen Sie bitte Ihren Fachberater.

**Auch auf eine gute Versorgung** unserer Obstgehölze ist jetzt zu achten! Dazu gehört es, bei Trockenheit zu wässern bzw. mit verdünnten (1:20) Pflanzenjauchen aus Brennnessel, Beinwell oder Rhabarber zu düngen. Auf die freien Pflanzscheiben können wir zur Bodenverbesserung jetzt Ringelblumen, Tagetes, Spinat oder Kapuzinerkresse säen bzw. pflanzen.

**Bevor die Fruchtstände** sich auf die Erde senken, sollte das Erdbeerbeet gemulcht sein, am besten mit Stroh. Abgetrockneter Grasschnitt geht aber auch. Die Erdbeerpflanzen kontrollieren wir noch einmal auf pilzkrankte Blätter und entfernen diese.

**In diesem großartigen Monat** bitte das Ernten nicht vergessen: erste Salate und Puffbohnen, Spinat, Rucola, Radieschen, Schnittlauch, Petersilie, Löwenzahn, Liebstöckel, Melde, Kresse, Rhabarber, Sibirische Blaubeere und natürlich auch fortlaufend die jungen Blätter für unsere Tees: Brombeere, Walderdbeere, Himbeere, Brennnessel, Minze, Melisse usw. Nach dem Trocknen haben wir auch im Herbst und Winter noch was davon.

**Nach und vor der gesunden** Gartenarbeit darf die Erholung nicht zu kurz kommen! Genießen Sie die Sonne und das Zwitschern der Vögel und träumen Sie von einem fantastischen Sommer – mit riesigen Erträgen!

Jörg Krüger  
Landesgartenfachberater

## Sind sie zu weich, bist du zu hart!



Von geernteten Rhabarberstielen können wir die Blätter noch verwenden – zum Ansetzen von Pflanzenjauchen oder zum Mulchen! Schnecken verstecken sich gern unter diesem Mulch und können so einfach abgesammelt werden.

Foto: Krüger

**Durch den späten Winter** hat sich die Bestellung der Gemüsebeete in vielen Regionen etwas verzögert. Jetzt, im Wonnemonat Mai, ist aber alles möglich, und spätestens Ende des Monats können selbst in rauen Lagen die Jungpflanzen in die Erde. Bevor wir die jungen Gemüsepflanzen (Salate, Paprika, Tomate, Kürbis, Porree usw.) aufs Beet bringen, sind diese jedoch abzuhärten! Besonders jene Pflanzen, die wir auf dem Fensterbrett selbst angezogen haben.

**Die verweichlichten Wohnzimmerkulturen** sind einem plötzlichen Wechsel ins Freiland nicht gewachsen. Wind, kalte Nächte und direkte Sonne hinterlassen ihre Spuren, die Pflanzen sterben oder werden entscheidend im Wachstum gestört. Daher stellt man die Pflanzen über vier bis fünf Tage an einem schattigen Platz (oder an bewölkten Tagen) tagsüber ins Freiland. Nachts wieder reinräumen! Das Umräumen kann man sich sparen, wenn die Pflanzen im Frühbeet oder im kleinen Gewächshaus stehen. Dann nur tagsüber lüften und nachts die Glashäuser wieder schließen. So abgehärtete Pflanzen sind vitaler und kompakter, sie werden kräftig wachsen und gute Erträge bringen!

**Direkt im Freiland ausgesäte Pflanzen** brauchen keine solche Abhärtung und bilden tiefere Wurzeln als gepflanzte Kulturen. Bohnen, Zuckerschoten, Erbsen, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Grünkohl, Chicorée, Mairübchen, Rettich, Petersilie, Dill, Thymian, Majoran, Borretsch, Cos-

mea, viele Gründünger und Bienenweide-Mischungen können u.a. jetzt gesät werden.

**In den nächsten Wochen** benötigen die jungen Gemüsepflanzen noch unsere besondere Pflege: Vereinzeln, Freihalten von Konkurrenzpflanzen, Gießen und flach hacken bzw. mulchen (angetrockneter Grasschnitt, verrottetes Laub, Rohkompost), Insektenschutznetz auflegen. Kartoffeln, Porree und auch Kohl können nach Bedarf angehäufelt werden. Bei verbrauchten Böden darf's jetzt auch noch ein organischer Volldünger sein! Fragen Sie dazu im Fachhandel bzw. bei Ihrem Fachberater nach!

**Für alle Pflanzen**, die später noch eine zusätzliche Versorgung brauchen, können wir jetzt Pflanzenjauchen ansetzen. Ein Plastikfass oder einen Plastikeimer füllen wir mit Blättern von Brennnessel, Beinwell oder auch Rhabarber. Anschließend mit Wasser auffüllen, abdecken – und bis die Jauche fertig ist (ca. zehn Tage), täglich umrühren! Dann kann damit 14-tägig – jedoch im Verhältnis von 1:20 verdünnt! – gegossen werden. Haben wir Acker-schachtelhalm im Garten, können wir daraus eine Brühe kochen. Schachtelhalmbrühe ist ein wirksames Mittel gegen Pilzkrankheiten an Pflanzen. Über vorbeugende Spritzungen freuen sich insbesondere unsere Obstbäume und Erdbeerpflanzen, aber auch Tomaten und Kartoffeln (Braunfäule!).

**Bei aller Pflege unserer Pflanzen** bitte auch weiter an die Tiere denken! Nistkästen, Wildbienenhotels und Tränken können auch jetzt noch installiert werden! Und die Schnecken absammeln ...

**Und denken Sie natürlich** bei aller Arbeit an die Erholung! Beobachten Sie die Wunder des Frühlings und erfreuen Sie sich an den frischen Köstlichkeiten Ihres Gartens: Maibeere, erste Salate, Spinat, Ruccola, Radieschen, Schnittlauch, Melde, Rhabarber ... Guten Appetit!

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater

## Gartenfreund

### Interessante Themen im Maiheft:

- Erdbeeren – süße Sommerfrüchte
- Pflanzenschutz: Alles, was stark macht
- Wilde Malven



### Aus Sachsen aktuell:

- Die Oberbürgermeisterin von Zwickau hat das Wort
- Kleingärtnerische Nutzung contra Artenvielfalt?
- Blütenbesuchende Insekten im Kleingarten

### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

**Interessante Themen im Maiheft:**

- Gurken – Genuss in allen Größen
- Dauerblüher fürs Staudenbeet

**Aus Sachsen aktuell:**

- Der Bürgermeister von Leipzig für Umwelt, Ordnung und Sport hat das Wort
- Entwicklungskonzeption: In Pirna sollen alle Kleingärten als Kleingärten erhalten bleiben
- Naturnah gärtnern: Erhaltung der Fruchtbarkeit des Gartenbodens

**Jahresabonnement**

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Blütenpracht im Wonnemonat Mai!



Drei Wochen nach der Blüte kann man schon die Früchte vereinzeln, hier blieb von sechs Äpfeln pro Blütenstand jeweils nur einer übrig. Machbar ist diese Fruchtausdünnung natürlich nur an kleinen Obstbäumen und an Spalierobst.

Foto: Krüger

**Nach den Obstgehölzen** blühen jetzt viele Stauden und ergänzen das frische Grün mit anderen prächtigen Farben. Wenn wir noch Lücken im Staudenbeet haben, können wir diese jetzt schließen. Dazu kann man auch einmal einzelne Gemüsepflanzen nehmen, z.B. verschiedene Kohllarten oder Mangold mit gelben oder roten Stielen. Haben sich Stauden zu sehr ausgebreitet, so können wir diese jetzt teilen und anderen Gartenfreunden eine Freude machen. Vielleicht gibt es ja in Ihrem Verband auch eine Pflanzentauschbörse.

**Vermehrten können wir Stauden**, darunter viele Kräuter, jetzt auch durch Stecklinge. Dazu brauchen wir „gespannte Luft“, also ein Minigewächshaus, Frühbeet oder ähnliches. Mit scharfem Werkzeug nehmen wir von der gewünschten Pflanze unsere Kopfstecklinge. Dazu nimmt man die Triebspitzen, ca. 10 cm lang, und schneidet sie unter einem Blatt ab. Anschließend in feuchte Aussaaterde stecken, fest andrücken und an einem schattigen Platz Wurzeln bilden lassen. Das Substrat darf nicht austrocknen. Wenn die Stecklinge zu wachsen beginnen, war die Aktion erfolgreich! Das dauert so zwei bis drei Wochen.

**Wer es bis jetzt nicht geschafft hat**, kann auch im Mai noch den Kompost umsetzen. Vorher wird der Haufen mit geeignetem Werkzeug gelockert. Beim Neu-Aufsetzen mit der Schaufel wird das Material automatisch gut gemischt. Die höheren Temperaturen im Mai und die Durchmischung beschleunigen den Rotteprozess. Der Komposthaufen mag

einen schattigen Platz. Wenn er zudem abgedeckt ist, sollte das Material nach dem Umsetzen befeuchtet werden.

**Während des Fruchtwachstums** wollen unsere Obstgehölze besonders gut versorgt sein. Die Baumscheibe ist daher von Nahrungskonkurrenten freizuhalten. Bei Trockenheit ist zu wässern und bei zu schwachem Wachstum kann mit einem flüssigen Volldünger nachgeholfen werden. Für eine perfekte Fruchtentwicklung lohnt es sich, die Früchte zu vereinzeln (siehe Foto). Bei Äpfeln und Birnen maximal zwei Früchte pro Blütenstand belassen; Pfirsichfrüchte stellt man einzeln. Bei Pflaumen und Aprikosen belässt man ca. 50 Früchte pro Meter Fruchtholz, bei Mirabellen 100.

**Wer wie ich knackig frisches** und unbelastetes Gemüse liebt, legt jetzt den Grundstein für eine reiche Haupternte. In die vorbereiteten Beete legen wir entsprechend dem Fruchtfolgeplan z.B. Erbsen, Zuckerschoten, Buschbohnen und Kartoffeln und säen u.a. Möhren, Mairübchen, Kohlrabi, Rote Bete, Schnittsalate oder Kräuter wie Bohnenkraut (einjähriges) oder Majoran.

**Pflanzen können wir Salat**, Zucchini, Kürbisse, Sellerie, Zuckermais, Porree, Rosenkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi sowie Freilandpaprika und -tomaten. Viele Pflanzen ziehe ich auf dem Fensterbrett in Paperpots oder Toilettenpapier-Papprollen vor, darunter auch Tomaten und Stangenbohnen. Erfahrene Gartenfreunde meinten, bei diesen beiden Gemüsekulturen muss ich keine Fruchtfolge beachten. Das probiere ich mal aus und pflanze sie an denselben Platz.

**Mit beginnender Kultur** unserer Gemüsepflanzen ist auf den Pflanzenschutz zu achten. Also Schnecken absammeln und Insektenschutznetze verwenden! Tagetes und Ringelblumen zwischen den Gemüsepflanzen sehen gut aus und sorgen für einen gesunden Boden!

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater

#### Interessante Themen im Maiheft:

- Bodendecker
- Obstgarten: Vielfalt auf kleinem Raum

#### Aus Sachsen aktuell:

- Unsere Erwartungen an den 9. LSK-Verbandstag
- Der Bürgermeister von Lichtenstein/Sachsen hat das Wort
- Naturnah gärtnern: Mischkultur
- Vereinsporträt: KGV „Karl Keil“ Zwickau

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Vielfalt pflanzen!



Diese drei Zucchinipflanzen wurden Mitte Mai in kompostverbesserten Boden gesetzt, kräftig gewässert und anschließend mit trockenem Grasschnitt gemulcht.



Im August bedeckten die drei Pflanzen die gesamte Fläche. Der Ertrag war schon reichlich und wird bis zum ersten Frost anhalten.

Fotos: Krüger

**Die Vielfalt an Pflanzen** in unserem Kleingarten zeigt sich ab Mai auch auf unseren Gemüsebeeten. Für eine abwechslungsreiche, frische Küche stehen viele Arten und Sorten zur Verfügung. Dabei sollten wir nicht nur auf Saatgut und Pflanzen aus dem Handel zurückgreifen. Zur Erhaltung alter, samenfester Gemüsesorten können wir als Kleingärtner auch einen guten Beitrag leisten. Ein Kontakt zum „Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V.“ ([www.nutzpflanzenvielfalt.de](http://www.nutzpflanzenvielfalt.de)) hilft dabei, entsprechendes Saatgut zu bekommen. In einigen Mitgliedsverbänden gibt es auch schon eigene Initiativen zur Bekanntmachung und Verbreitung alter Gemüsearten und -sorten. Fragen Sie doch mal ihren Verbands-Fachberater!

**Wenn das Saatbett** feinkrümelig vorbereitet ist, können jetzt unter Beachtung der Fruchtfolge im Freiland u.a. folgende Pflanzen zur Aussaat kommen: Sommersorten von Salat und Radieschen, Schnittsalat, Chicorée, Rettich, alle Kohllarten, Mangold, Zuckermais, Bohnen, Erbsen, Zuckerschoten, Möhren, Rote Bete, Mairüben, Wurzel Petersilie, Gurken, Dill, Kerbel, Kümmel, Kresse, Petersilie, Majoran und Bohnenkraut. Für etwas Farbe in den Beeten außerdem Ringelblumen und Tagetesarten, besonders *Tagetes erecta*, wegen ihrer bodengesundenden Wirkung.

**Nicht zu vergessen** ist spätestens jetzt das Legen unserer vorgekeimten Saatkartoffeln – vorzugsweise solche Sorten, die wir nicht im Handel kaufen können. Wir legen sie in 10 cm Tiefe, in die Furche zwischen den vorbereiteten Dämmen. Der Pflanzabstand beträgt mindestens 50 cm, der Reihenabstand mindestens 70 cm. Nach der Keimung

werden die Pflanzen in zwei bis drei Arbeitsgängen mit dem Material der Dämme angehäufelt – immer so, dass die Blätter noch aus der Erde schauen. Zum Schluss stehen die Kartoffelpflanzen in den Dämmen.

**Unsere selbst vorgezogenen** oder gekauften Pflanzen von Sellerie, Porree, allen Kohllarten, Steckrübe oder Rhabarber können jetzt im Freiland ausgepflanzt werden – und natürlich die leckeren Sommergemüse wie Tomaten, Paprika, Gurken, Auberginen (auch ins Gewächshaus) sowie Zucchini und Kürbisse.

**In den nächsten Wochen** benötigen die jungen Gemüsepflanzen besondere Pflege: Dazu gehören das Vereinzeln, das Freihalten von Konkurrenzpflanzen, Gießen und flaches Hacken bzw. Mulchen (angetrockneter Grasschnitt, angerottetes Laub, Rohkompost). Kartoffeln, Porree und auch Kohl können nach Bedarf angehäufelt werden.

**Unsere Erdbeerpflanzen** sollten noch einmal auf pilzkrankte Blätter kontrolliert und anschließend gemulcht werden – am besten mit Stroh, aber trockener Grasschnitt geht auch.

**Bei unseren Obstbäumen** können wir nach der Blüte mit der Fruchtausdünnung beginnen. Bei Äpfeln und Birnen maximal zwei Früchte pro Blütenstand belassen, Pfirsichfrüchte stellt man einzeln. An den Stämmen der Apfelbäume befestigen wir jetzt die Fanggürtel für den Apfelwickler. Die Baumscheiben der Obstbäume sind freizuhalten und zu mulchen. Bei trockenem Wetter das wöchentliche Gießen der Bäume nicht vergessen – mindestens 20 l pro Baum!

**Lassen Sie neben der Arbeit** die Erholung nicht zu kurz kommen! Beobachten Sie die Wunder des Frühlings und erfreuen Sie sich an der Vielfalt in Ihrem Garten!

Jörg Krüger  
Landesgartenfachberater

#### Interessante Themen im Maiheft:

- Pflegeleichte Sommerblumen
- Gartenküche: Der passende Grill

#### Aus Sachsen aktuell:

- LSK-Vorstand zum Arbeitsgespräch bei Staatsminister Thomas Schmidt
- Vereinsporträt: KGV „Flora I“ Dresden
- Artenvielfalt: Mini-Ökosystem Obstbaum

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Mit Schwung in den Wonnemonat!



Stauden können jetzt noch geteilt werden. In den entstehenden Lücken sorgen auch einjährige Sommerblumen (Balkonpflanzen) lange für ansprechende Farbkontraste. Foto: Krüger

**Spätestens jetzt** ist die ruhige Jahreszeit im Garten vorbei. Die wärmeren Nächte ermöglichen vielen Kulturen den Einzug in die vorbereiteten Beete. Aber auch Beetlücken, z.B. in Staudenbeeten, können jetzt geschlossen werden. Zum einen durch das Teilen von Stauden und Tauschen mit anderen Gartenfreunden, durch Neuerwerbungen oder das Einsetzen unserer überwinterten Knollen, Zwiebeln oder Rhizome von Dahlien, Gladiolen, Montbretien oder Canna.

**Schwerpunkt im Mai** ist natürlich das Einbringen unserer Gemüsekulturen. Entsprechend der Fruchtfolge legen wir Erbsen, Zuckerschoten, Buschbohnen und Kartoffeln und säen u.a. Möhren, Mairübchen, Kohlrabi, Rote Bete, Schnittsalate oder auch frostempfindliche Kräuter wie einjähriges Bohnenkraut.

**Selbst angezogene** oder gekaufte Gemüsepflanzen wie Salat, Zucchini, Kürbis, Sellerie, Zuckermais, Zwiebeln, Porree, Rosenkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Tomaten oder andere können ausgepflanzt werden. Porree sollte man in tiefe Rillen pflanzen und später immer anhäufeln, so erhält man die schönen langen weißen Schäfte. Auch Feuerbohnen und Stangenbohnen ziehe ich auf dem Fensterbrett vor (oder im Gewächshaus), da sie bei Aussaat im Freiland oft nicht aufgehen.

**Bei Einhaltung der Fruchtfolge** inklusive Gründüngung und guter Kompostversorgung können wir auf zusätzliche Düngung verzichten, bei unterversorgten Böden können vor der Saat bzw. Pflanzung je nach Kultur noch 50 bis 100 g/m<sup>2</sup> Hornmehl eingebracht werden. Eine Kalkung

empfehlte sich auf dem Beet für Zuckerschoten, Palerbsen und Markerbsen.

**Im Gewächshaus** werden jetzt die Frühjahrskulturen von den Sommergemüsen abgelöst. In den gut vorbereiteten Boden können Paprika, Tomaten, Auberginen oder Gurken gepflanzt werden. Zur frühzeitigen Erkennung und Bekämpfung von Schädlingen sollten gleich über den Pflanzen in der Nähe der Lüftungsklappen Leimtafeln aufgehängt werden. Gelbe Leimtafeln für Weiße Fliege, Minierfliege und Blattläuse und blaue Leimtafeln für Thripse. Zum Erkennen der Schädlinge auf den Leimtafeln sollten Sie schon mal eine Lupe bereitlegen.

**Auch die Obstgehölze** brauchen auch jetzt noch unsere volle Aufmerksamkeit. Gerade in den acht Wachstumswochen nach der Blüte ist eine optimale Versorgung wichtig. So ist es von Vorteil, je nach Wetterlage ein- bis zweimal in der Woche die Obstbäume zu wässern (10 bis 20 l/m<sup>2</sup>). Bei nicht gut versorgten Böden kann dabei noch ein Flüssigdünger eingebracht werden. Stickstoff und Magnesium sind jetzt besonders wichtig.

**Wenn keine Blütenausdünnung** durchgeführt wurde, sollte man jetzt die Früchte vereinzeln. Bei Äpfeln und Birnen maximal zwei Früchte pro Blütenstand belassen, Pfirsichfrüchte stellt man einzeln. Bei Pflaumen und Aprikosen belässt man ca. 50 Früchte pro Meter Fruchtholz, bei Mirabellen 100.

**Jetzt rechtzeitig** auf Schädlingsbefall achten! Besonders der Schneckenplage ist gleich von Beginn an beizukommen. Am ökologischsten ist das Absammeln. Durch die Düfte unserer Kräuter und Gemüse werden von außen aber immer wieder neue Exemplare angelockt, sodass an der Garten- oder Vereinsgrenze ein Abwehrstreifen mit Schneckenkorn sinnvoll erscheint.

**Neben den nötigen Arbeiten** sollte im Wonnemonat das Genießen und Beobachten im Garten nicht zu kurz kommen! Dabei wünsche ich viel Freude!

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater

**Interessante Themen  
im Maiheft:**

- Mischkultur: Partnersuche im Gemüsebeet
- Digital Gardening: Gärtnern mit Apps

**Aus Sachsen aktuell:**

- Jahresarbeitsgespräch mit Staatsminister Frank Kupfer
- Über die eigentliche Herkunft unserer Gartenpflanzen
- Interview mit MdL Heinz zum Verkauf von Kleingartenland durch den Freistaat Sachsen

**Jahresabonnement**

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## „Donnert es im Mai sehr viel, hat der Gärtner gewonnen das Spiel“



Erdbeeren sind beliebt und gesund. Landwirtschaftliche Direktvermarktung und Selbstpflücker liegen ebenso wie der Anbau auf Kleinstflächen im Kleingarten oder auf Balkonen voll im Trend.

Foto: Philipp

**Im Mai kommen die „Eisheiligen“.** Auch wenn auf sie kein Verlass ist, muss man mit ihnen rechnen. Vor Mitte des Monats Mai sollten deshalb die Wärme liebenden Pflanzen vor einbrechender Kälte geschützt werden. Das betrifft auch die Tomatenpflanzen. Etwas später gepflanzt holen diese die wenigen Tage Verzug schnell wieder auf.

**Wenn im Mai die Niederschläge** fehlen, dann dürfen wir die richtige Bewässerung nicht vergessen. Wir gießen unsere Kulturen selten, aber dann richtig in den Morgenstunden. Die Faustregel heißt immer noch: 10 l Wasser auf 1 m<sup>2</sup>. Haben Sie leichten Sandboden, dann bitte die doppelte Menge.

**Jetzt werden wieder viele Gemüsearten** ausgesät und gepflanzt. Wenn Sie noch Sämereien kaufen müssen, dann

achten Sie darauf, dass es mit der Aussaatzeit zusammenpasst. Die Informationen finden Sie hinten auf den Tüten. Fertige Pflänzchen sind effektiver, sie müssen nur noch abgehärtet werden.

**Vergessen Sie auch nicht den Pflanzenschutz.** Ein großer Fraßfeind sind die Schnecken. Diese fressen auch nachts. Entweder bringen Sie Schneckenkorn aus oder Sie basteln sich wirksame Schneckenzäune. Der gute Fachhandel bietet diese auch schon im Frühjahr an.

**Wenn Sie jetzt Tomaten anpflanzen,** dann bitte nicht in der Nähe von bzw. nach Kartoffeln. Schauen Sie auch mal zum Nachbarn. Kartoffeln und Tomaten sollen immer möglichst weit voneinander entfernt stehen. Das hat mit der gefürchteten Braunfäule zu tun. Auch ist die Fruchtfolge einzuhalten.

**Wenn Sie neu gepflanzte Obstgehölze** im Garten haben, dann sollten Sie die angesetzten Fruchtansätze jetzt entfernen. Die ersten Jahre soll der Baum seine ganze Kraft auf die Entwicklung des Baumes richten. Ich weiß, das ist schwer, aber notwendig. Sie werden sehen, es lohnt sich.

**Wenn noch nicht geschehen,** müssen die Erdbeerpflanzen jetzt gesäubert werden. Zwischen die Reihen kann nun auch Stroh untergelegt werden. Das hält die Früchte und Blätter trocken und sauber. Damit wird zudem der Pilzbefall stark eingeschränkt. Gewässert wird vorsichtig in die Reihe.

**Wenn Sie Fragen haben** oder Sie vor Problemen beim Pflanzenschutz stehen, dann wenden Sie sich doch an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Johannes Kube,  
Landesgartenfachberater

### Gartenfreund

#### Interessante Themen im Maiheft:

- Kräuter frisch aus dem eigenen Garten
- Sicht- und Sonnenschutz
- Nützlinge im Porträt: Spinnen

#### Aus Sachsen aktuell:

- Der Bürgermeister von Burgstädt hat das Wort
- Eindrücke von der LSK-Regionalkonferenz in Meerane
- Blindschleiche als Vertilger von Nacktschnecken

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## „Regen in der Walpurgisnacht hat Keller und Tenn’ stets voll gemacht“



Die Kuh- oder Küchenschelle zählt heute zu den beliebten Frühblühern. Die hellen, gelben Staubblätter an den Blüten verleihen den Pflanzen einen besonderen Reiz.

Foto: Philipp

**Lassen Sie sich nicht** von den schönen warmen Tagen täuschen. Die Eiseiligen stehen noch vor der Tür. Normal kommen sie vom 11. bis 13. Mai, aber verlässlich ist das Datum nicht. Sie können zeitiger oder auch später kommen. Am 15. Mai steht uns dann die kalte Sophie ins Haus. Also müssen wir noch abwarten und vorsorgen, damit uns die Kulturen im Freiland nicht geschädigt werden.

**Wenn Sie nun an die Reinigung** Ihres Gartens denken, dann tun Sie das bitte mit Vorsicht. Viele der sogenannten „Dreckecken“ dienen unseren Nützlingen im Garten als Verstecke oder Nistplätze. So sind die Igel, Vögel und viele nützliche Insekten in diesen natürlichen Verstecken zu finden.

**Tomatendächer sind** in unseren Gärten keine Seltenheit mehr. Diese sind ein guter Schutz vor der befürchteten

Braunfäule. Die Pflanzen sollen so wenig wie möglich nass werden. Der Pilz ist in und auf der Erde. Bei starkem Regen spritzt diese Erde an die Blätter. Entfernen Sie deshalb bitte die unteren Blätter. Auch eine Folienabdeckung des Bodens hilft gegen die Infektion der Pflanzen.

**Ihr Kompost darf bei Trockenheit** nicht austrocknen. Im Mai gibt es oft längere Trockenzeiten, die für die „Arbeiter“ im Kompost gefährlich sein können. Deshalb ist es gut, wenn Sie den Kompost in dieser Zeit wässern. Wenn Sie ein wenig Zucker oder Hefe im Gießwasser auflösen, regen Sie das Bodenleben zusätzlich an.

**Vergessen Sie in diesen Trockenzeiten** auch die Beeresträucher und Obstbäume nicht. Da wir uns eine gute, reichliche Ernte wünschen, dürfen diese nicht vernachlässigt werden. Sie können diese Wässerung auch gleich mit einer Flüssigdüngung verbinden – diese hilft schnell und nachhaltig.

**Die Kirschfruchtfliegen** bedrohen auch in diesem Jahr wieder unsere Ernte bei den Süßkirschen. Leider sind keine Spritzmittel gegen diese Schädlinge zugelassen. Die einzige Möglichkeit, die wir haben, sind Gelbtafeln, die in die obere Hälfte des Baumes gehangen werden. Wichtig ist auch, dass befallene Früchte aufgesammelt werden.

**Nun werden auch ständig** die Obstbäume und Beeresträucher auf Mehltaubefall kontrolliert. Befallene Blätter können Sie auf den Kompost geben und gut abdecken. Auch nach anderen Krankheiten und Schadinsektenbefall sehen wir dabei. Baumscheiben werden leicht gelockert und gemulcht.

**Sollten Sie Fragen oder Probleme haben**, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater. Er hilft Ihnen sicher weiter.

Johannes Kube,  
Landesgartenfachberater

## Gartenfreund

## Interessante Themen aus dem Maiheft:

- Hortensien: Wettleuchten im Halbschatten
- Lebensraum für Vögel schaffen

## Aus Sachsen aktuell:

- Landtagsdebatte zur Zukunft des Kleingartenwesens in Sachsen
- Fachberatung ist Grundlage für die nachhaltige Bewirtschaftung
- KGV „An der Dammstraße“ Leipzig im Porträt
- Besuch der 6. Landesgartenschau in Löbau lohnt sich

## Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## „Weht im Mai der Wind aus Süden, ist uns Regen bald beschieden“



Seit einigen Jahren werden in Kleingärten wieder vermehrt Kartoffeln angebaut. Frisch geerntet, mit Butter und Salz, schmecken sie einfach unvergleichlich.

Foto: Philipp

**Und weiter geht es mit dem Pflanzen** von unserem Lieblingsgemüse. Aber Vorsicht! Im Mai können immer noch Frostnächte auftreten. Wir wissen alle, dass die Eiseiligen in diesem Monat anstehen. Diese drei Herren Pankratius (am 12.), Servatius (am 13.) und Bonifatius (am 14. Mai) sowie die kalte Sophie sind jedoch nicht immer pünktlich.

**Aus diesen Gründen sollten** die Wärme liebenden Pflanzen erst später ausgepflanzt werden. Kulturen, die durch den Nachtfrost geschädigt werden, sind im Laufe des Jahres gegen Krankheiten sehr anfällig, da die Kälte ihr Gewebe geschädigt hat. Halten Sie Flies oder Folie für aufgehende Saaten bereit.

**Bei allen Pflanzarbeiten** können Sie nun auch den Kompost im Wurzelbereich mit einarbeiten, am besten sollte dies reifer Kompost sein. Mulchkompost wird als Auflage um die Pflanzen genutzt. Aber denken Sie daran: Viele Pflanzen vertragen frischen Kompost „pur“ nicht – also eine Pflanzschaufel voll in das Pflanzloch einarbeiten.

**Haben Sie im Herbst** Obstbäume gepflanzt? Dann wird es jetzt Zeit, die sich bildenden Fruchtansätze zu entfernen. Jetzt ist es erst einmal wichtig, dass der Obstbaum die Kraft für die gute Entwicklung bekommt. Dafür ist jeder Fruchtansatz störend – auch wenn es Ihnen schwer fällt.

**Nun kommen wieder** die Pflanzenschutzmaßnahmen auf uns zu. Wir wollen doch unser Gemüse und Obst im gesunden Zustand ernten. Lassen Sie bitte die Finger von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Es gibt im Handel gute, pflanzliche Hilfsmittel, die unsere Nützlinge schützen – denn jetzt ist Vogelbrutzeit!

**An trockenen Tagen** dürfen wir nicht vergessen, gründlich zu wässern. Das bedeutet, dass einmal pro Woche 10 l Wasser auf den Quadratmeter ausgebracht werden. Nur kurzes Überbrausen bringt den Pflanzen nicht viel. Zum Gießen sollte der Vormittag genutzt werden. Vergessen Sie aber auch die Obstgehölze nicht.

**Nun schlagen auch die Pilzkrankheiten** bei den Rosen wieder zu. Die alten Rosensorten sind da besonders anfällig. Wenn Sie in Zukunft Rosen setzen, dann wählen Sie aus dem Sortiment der ADR-Rosen eine aus – diese sind sehr widerstandsfähig gegen die Pilzkrankheiten.

**Wenn Sie Fragen oder Probleme haben**, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gerne weiter.

Johannes Kube,  
Landesgartenfachberater

### Gartenfreund

#### Interessante Themen aus dem Maiheft:

- Wildobst: Was eignet sich zum Naschen?
- Blumenkohl-Variationen
- Pflanzenschutz: Rosenblattrollwespe

#### Aus Sachsen aktuell:

- Vorschau auf die „Kleine Landesgartenschau“ 2011 in Oschatz
- Interessante Bildungsangebote der Schreberjugend Sachsen
- LSK-Vorstand sprach mit Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## „Erst Mitte Mai ist der Winter endgültig vorbei“



Jedes Jahr ist die Zeit der Baumblüte wieder ein besonderes Erlebnis. Aber schon ein frostiger Windhauch in der Nacht kann genügen, um die Blüten zu zerstören.

Foto: Philipp

**Jetzt ist eine schöne, aber** auch gefährliche Zeit im Garten. Die schöne Seite ist die Blütenpracht, die gefährliche Seite ist der Frost. Nachts besteht immer noch Frostgefahr, auch wenn die Tage schon schön warm sein können. Also müssen wir auf den Wetterbericht achten und Schutzmaterial bereithalten.

**Wer ein Gewächshaus hat,** kann nun nach Mitte des Monats die vorkultivierten Gemüse- und Blumenpflanzen auspflanzen. Diese dürfen aber keinen Klimaschock bekommen. Sie sollten langsam an das Freiland und die veränderten Temperaturen gewöhnt werden. Bitte nur bei bedecktem Himmel oder in den Abendstunden pflanzen!

**Einige Gemüsearten sollten** erst am Ende des Monats gepflanzt werden, da sie niedrige Temperaturen nicht gut vertragen. Besonders bei den Tomaten wird oft der Fehler

begangen, dass sie zu zeitig gepflanzt werden. Durch zu niedrige Temperaturen wird das Gewebe geschädigt, und die Braunfäule schlägt zu.

**Die Buschbohnen sollten** auch nicht zu zeitig ausgesät werden. Wenn die Samen nach den Eisheiligen (12. bis 14. Mai) in den Boden kommen, holen sie den Rückstand schnell wieder auf. Der Boden muss ausreichend erwärmt sein. An die Qualität des Bodens stellen die Buschbohnen keine großen Ansprüche.

**In Trockenzeiten muss** auf die richtige Bewässerung geachtet werden. Als Faustregel gilt: Die besten Zeiten sind die Morgenstunden. Es sollten 10 Liter pro m<sup>2</sup> Gießwasser ausgebracht werden. Wenn es möglich ist, sollten die Pflanzen aber trocken bleiben. Eine Tröpfchenbewässerung eignet sich sehr gut im Garten.

**Unsere Kulturen sind** nun wieder besonders gefährdet. Viele Krankheiten und Schadinsekten wollen uns die Ernte streitig machen. Das beginnt mit den Blattläusen, Kirschfruchtfliegen, Zwiebel- und Möhrenfliegen usw. Das endet aber noch längst nicht mit Sternrußtau, Echtem und Falschem Mehltau usw.

**Zum Pflanzenschutz gibt es** viel zu sagen. Lassen Sie die Finger von den „chemischen Keulen“. Es gibt im guten Fachhandel genügend umweltfreundliche Pflanzenschutzmittel, die auch unsere Nützlinge im Garten am Leben lassen. Jetzt, da viele unserer heimischen Vögel ihre Jungtiere aufziehen, ist das besonders wichtig.

**Wenn Sie Fragen oder Probleme** in Ihrem Garten haben, dann wenden Sie sich doch an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Johannes Kube,  
Landesgartenfachberater

### Gartenfreund

#### Interessante Themen aus dem Maiheft:

- Wie sicher ist die Zukunft unserer Kleingartenanlagen?
- Wespen als Gesundheitspolizei

#### Aus Sachsen aktuell

- Verschiedene Wildgemüse bereichern die heimische Küche zum traditionellen Arbeitsgespräch
- Die Oberbürgermeisterin von Riesa hat das Wort
- Klimawandel lässt bei uns südliche Kulturen gedeihen

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## „Wenn es an Pankratius (12.05.) gefriert, da wird im Garten viel ruiniert!“



Erdbeerpflanzen bevorzugen sonnige Standorte und wachsen auf fast allen Böden. Die Stroheinlage verhindert das Verschmutzen der Früchte bei Regen und unterdrückt das Unkrautwachstum. Foto: Philipp

**Der Wonnemonat Mai** ist geprägt von den Eisheiligen. Auf diese Gesellen ist aber kaum Verlass. Man sagt, vor dem 20. des Monats sollen keine wärmebedürftigen Gemüsesorten ausgepflanzt werden, da große Schäden auftreten können. Wenn Sie die Tomaten- und Gurkenpflanzen erst kurz vor Ende des Monats pflanzen, dann holen sie das leicht wieder auf.

**Die Bodenpflege** ist nun sehr wichtig. Gründliches Hacken und die Wildkräuterentfernung stehen dabei an erster Stelle. Aber auch eine ausreichende Wasserversorgung ist wichtig, wenn es nicht regnet. Die Faustregel lautet: 10 l Wasser auf 1 m<sup>2</sup>. Die Morgenstunden eignen sich gut, denn im Tagesverlauf trocknen die Pflanzen gut ab.

**Die Buschbohnen gedeihen** auf fast allen Böden. Sie wachsen sehr gut auf kalkhaltigen, humusreichen Böden. Extreme Ton- und Sandböden sind eher ungeeignet. Die

Buschbohnen vertragen auch Halbschatten. Als Vorfrucht eignet sich alles – außer Hülsenfrüchte. Die Fruchtfolge sollte eingehalten werden und die Aussaat erst nach dem 15. Mai erfolgen.

**Bei den Hausgurken** ist eine richtige Luftfeuchtigkeit notwendig. Es wird erst bei einer Temperatur von 28–30 °C gelüftet. Nach vier Wochen bekommen die Pflanzen die erste Kopfdüngung. Beim täglichen Wässern muss darauf geachtet werden, dass jede Pflanze etwa 5 l angewärmtes Wasser bekommt. Sehr gut bewährt hat sich die Tröpfchenbewässerung. Diese kann man durch den Garten verlegen und somit die wichtigsten Pflanzen mit Wasser versorgen. Diese Bewässerungsart kostet erst einmal ein paar Euro, macht sich aber bald bezahlt. Informieren Sie sich bei Bedarf im guten Fachhandel.

**Auch unsere Obstgehölze** sind jetzt bei Trockenheit für Wassergaben dankbar. Geben Sie die Wassergaben aber nicht an den Stamm, sondern in die Kronentraufe. Dort befinden sich die Saugwurzeln, die die Feuchtigkeit aufnehmen. Achten Sie auf die ausreichend große Baumscheibe.

**Der richtige Pflanzenschutz** ist jetzt wichtig. Viele Schadinsekten und Pilzarten treten nunmehr verstärkt auf. Wenn Sie die neue Garten-Fibel der Firma Neudorff haben, dann können Sie auf der Mittelseite nachschlagen, womit Sie Ihre Pflanzen schützen können.

**Wenn Sie in Ihrem Garten** weitere fachliche Hilfe brauchen, dann wenden Sie sich doch bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Johannes Kube,  
Landesgartenfachberater Sachsen

### Gartenfreund

#### Interessante Themen aus dem Maiheft:

- Erden und Substrate: Qualität entscheidet über den Erfolg
- Wildkräuter im Portrait: die Brennnessel

#### Aus Sachsen aktuell

- Der Oberbürgermeister von Reichenbach/Vogtland hat das Wort
- Grünkohl – anspruchsloses Gemüse mit vielen Inhaltsstoffen
- Wie wir unsere Sauerkirschen zu Obstwein veredeln können

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## „Pankraz und Servaz (12./13. Mai) sind zwei Brüder. Was der Frühling gebracht, zerstören sie wieder – die Eisheiligen.“



Die Zeit der Obstblüte ist für viele Gartenfreunde die Hoch-Zeit des Frühlings. Sorge bereiten im Mai aber auch Spätfröste und der damit verbundene Verlust der Ernte.

Foto: Philipp

**Auch wenn auf die Eisheiligen** kein Verlass ist, sollte vor Mitte Mai immer mit ihnen gerechnet werden. Der Schaden kann enorm sein. Halten Sie deshalb immer Abdeckmaterial bereit. Besonders in den Nächten kann der Frost die Wärme liebenden Pflanzen schädigen. Vor allem sollten die Tomaten nicht vor dem 15. Mai gepflanzt werden.

**Bei trockenem und warmem Wetter** können Sie ab Mitte des Monats Buschbohnen, Neuseeländer Spinat, Zuckermais, Wintermöhren, Gurken, Kürbis, Chicorée und Zucchini aussäen. Den Blumenkohl und bei den früh gesäten Erbsen können Sie jetzt anhäufeln. Einige der Gemüsesorten sollten im warmen Kasten vorkultiviert werden.

**Es ist jetzt auch Zeit**, Kräuter und Blumen im Freiland auszusäen. Petersilie, Majoran, Schnittlauch, Dill, Basilikum und Estragon gehören dazu. Bei den Blumen können die Studentenblumen, Kapuzinerkresse, Astern, Sonnenblumen, Strohlumen, Levkojen und der Zierkürbis in die Erde. Auch hier ist eine Vorkultur im Kasten besser.

**Bei Trockenheit ist das Bewässern**, möglichst in den Vormittagsstunden, wichtig. Die Beete und Pflanzen sollen am Tage wieder abtrocknen. Auch das Auflockern der Beete ist nach der Bewässerung erforderlich. Dabei werden die Wildkräuter gleich entfernt. Eine leichte Kompostgabe verhilft den Pflanzen zu einem guten Start.

**Spätestens jetzt werden die Erdbeeren** gereinigt. Abgestorbene Blätter werden entfernt. Sie sollten diese aber nicht abreißen, sondern mit einer Schere abschneiden, damit Sie die Pflanzen nicht beschädigen. Anschließend wird vorsichtig flach gelockert, etwas Kompost zwischen die Reihen gestreut und – wenn möglich – mit Stroh gemulcht.

**Nun beginnt am Gartenteich** die Laichzeit der Teichfrösche und Erdkröten. Bei den Molchen ist diese schon vorbei. Sie verlassen dann oft das Wasser und verstecken sich in Totholz oder unter Steinen. Deshalb sollten in diesem Gartenbereich größere Arbeiten unterlassen werden. Es kommen nun auch die Wanderschmetterlinge wie der Admiral aus Südeuropa zurück.

**Auch der Pflanzenschutz** hat jetzt Hochsaison. Gegen den Apfelwickler können Sie einen Wellpappgürtel am Stamm anbringen. Heruntergefallene Raupen können dann nicht zurück. Nun sollten Sie auch auf die Kirschfruchtfliegen, Pflaumen- und Erbsenwickler sowie Erdbeerblütenstecher achten.

**Sollten Sie dazu Fragen haben**, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gern weiter.

### Gartenfreund

#### Interessante Themen im Maiheft

- Ist das Kleingartenwesen zukunftsfähig?
- Mit Kräutern Duftoasen im Garten schaffen

#### Aus Sachsen aktuell

- Den eigenen Garten rechtzeitig altersgerecht gestalten
- Der Oberbürgermeister von Rochlitz hat das Wort
- Eindrücke vom 19. Kleingärtnertag des Stadtverbandes Dresdner Gartenfreunde

#### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung  
und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.  
Bestellungen über den Verein.



## Donnert es im Mai viel, hat der (Klein-)Gärtner gewonnen das Spiel



Ein solcher Garten macht Freude. Jetzt legen wir den Grundstein dafür.

Foto: Kube

**Der Mai ist noch einmal** ein gefährlicher Monat. Viele warme Tage lassen uns oft die Möglichkeit vergessen, dass es noch einmal sehr kalt werden kann. Schuld sind die berühmten „Eisheiligen“. Man sollte gefährdete, wärme-liebende Kulturen erst in der zweiten Hälfte des Monats auspflanzen. Zum Beispiel die Tomaten nehmen schnell Schaden.

**Gegen den Apfelwickler** helfen uns Wellpappengürtel um die Stämme der Apfelbäume. Die Raupen verstecken sich dann in den Röhren und kommen so nicht in die Baumkrone. Auch andere Schadinsekten und Pilzkrankheiten treten nun vermehrt auf. Nutzen Sie die umweltfreundlichen Mittel der Firma Neudorff und auch von Ceflador.

**Sehr umweltfreundlich** sind zum Beispiel die Gelbtafeln. Diese werden zeitig ins Gewächshaus gehängt. Sie fangen viele Schadinsekten weg. Gegen die „Weiße Fliege“ im Freiland können Sie feinmaschige Gemüseschutznetze

verwenden. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist dann nicht erforderlich.

**Die im Anzuchtkasten** oder Gewächshaus angezogenen Jungpflanzen können nun in der zweiten Hälfte des Monats nach dem Abhärten ausgepflanzt werden. Im Freiland kann jetzt auch das Gemüse (z.B. Buschbohnen, Zuckermais, Wintermöhren, Chicorée und Stangenbohnen) ausgesät werden. Auch die Dahlien können in den Boden.

**Jetzt ist „Anhäufelzeit“** – das betrifft bei Bedarf die Frühkartoffeln und auch den Blumenkohl sowie die frühen Erbsen. Vergessen Sie auch nicht die Folgesaaten vom Gemüse. Viele davon können Sie im Anzuchtkasten vorkultivieren. Gewürze wie Majoran, Wurzel-Petersilie, Basilikum u.a. können Sie ins Freiland säen.

**Nun werden die Jungvögel flügge.** Die Elterntiere haben viele Schadinsekten dezimiert. Bald beginnen sie mit der zweiten Brut. Auch die typischen Körnerfresser, die Spatzen, haben sich auf „Frischfleisch“ – nämlich auf Raupen – spezialisiert. Um unsere Vögel zu schützen, verwenden Sie bitte keine chemischen Pflanzenschutzmittel.

**Vergessen Sie auch nicht,** bei Trockenheit ausreichend zu wässern. Ausreichend sind, je nach Bodenbeschaffenheit, zehn Liter Wasser pro Quadratmeter. Lieber seltener, aber dann richtig gießen. Das Wasser soll ja bis zu den Wurzeln der Pflanzen kommen. Bei zu kleinen Wassergaben wurzeln die Pflanzen zu flach.

**Und wie immer:** Haben Sie irgendwelche Sorgen oder Fragen im Garten, dann wenden Sie sich an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gerne weiter.

Johannes Kube  
Landesgartenfachberater

# Schaukasten Mai

„ Die erste Liebe und der Mai  
gehen selten ohne Frost  
vorbei “



Mit einem Tomatendach können Sie die Pflanzen vor Pilzkrankheiten schützen.

Foto: Kube

**Der Wonnemonat Mai** kann es noch in sich haben. Wir wissen, dass in der Mitte des Monats die Eiseiligen liegen. Man kann sich aber auf diese Herren nicht sonderlich verlassen. Manchmal kommen sie schon am Anfang des Monats, manchmal auch später – oder auch gar nicht. Trotzdem sollte man mit kalten Nächten im Mai rechnen.

**Bei den Erdbeeren** kontrollieren Sie noch einmal die Sauberkeit und lockern dabei die Erde vorsichtig. Wenn Sie Stroh haben, dann sollten Sie dieses um die Pflanzen als Mulch ausbringen. Damit bleiben die Früchte trocken und sauber. Das Stroh muss aber gesund sein. Angefaultes Material wird nicht verwendet.

**Nun können auch die Buschbohnen** ausgesät werden. Zur Sicherheit gegen kalte Nächte sollten die Reihen mit Flies oder Folie abgedeckt werden. Die Saatbohnen können Sie ein paar Stunden vor der Aussaat in Wasser oder Milch vorquellen. Nach der Aussaat gießen Sie die Reihen gründlich.

## Gartenfreund



### Interessante Themen im Maiheft

- Pflanzenschutz: Aufbrauchfristen beachten
- Gartenarbeitsschulen: Umweltbildung für Kinder

### Aus Sachsen aktuell

- Die Oberbürgermeisterin von Chemnitz hat das Wort
- Stadtverbände Chemnitz und Leipzig präsentierten sich bei Frühlingsmessen
- Tolles Projekt für Kinder: Ein Garten in der Obstkiste

**Jahresabonnement  
inklusive Postzustellung und  
Mehrwertsteuer 10,20 Euro.**

Bestellungen über den Verein.

**Auch der Pflanzenschutz** ist jetzt im Garten zu beachten. Viele Pilzkrankheiten treten inzwischen wieder vermehrt auf. Bei den Rosen ist zum Beispiel mit dem Sternrußtau, mit dem Echten Mehltau und dem Rosenrost zu rechnen. Auch bei den Obstbäumen und Beerensträuchern treten die verschiedenen Pilzkrankheiten auf. Beobachten Sie Ihre Kulturen sorgfältig, damit Sie zeitig genug Gegenmaßnahmen treffen können.

**Gegen die Obstmaden** bei Apfel, Birne und Pflaume sind wir nicht machtlos. Sicher haben Sie auch einen Nistkasten für unsere Vögel im Garten. Diese fangen schon einiges ab. Außerdem sollten Sie eine Obstmadenfalle in den Baum hängen. Gegen Gemüsefliegen und die Weiße Fliege gibt es Gemüsefliegenschutznetze. Diese Fallen und Schutznetze bekommen Sie im guten Fachhandel.

**Denken Sie auch wieder** an einen ausreichend großen Abstand zu den Kartoffeln, wenn Sie Ihre Tomaten pflanzen – nicht nur in Ihrem Garten, sondern auch zum Nachbarn. Sprechen Sie sich deshalb vorher ab. Tomaten sollen auch nicht dorthin gepflanzt werden, wo in den vergangenen Jahren Kartoffeln gestanden haben.

**Nun sind auch von einigen Gemüsearten** Folgesaaten möglich, wie z.B. von Salaten, Kohlrabi, Radieschen, Dill usw. Stangenbohnen werden nach den letzten kalten Nächten ausgesät. Wenn sich der Boden genügend erwärmt hat (über 10 Grad Celsius), können die Gurken, Melonen und Kürbisse ebenfalls ausgesät werden.

**Sollten Sie Fragen** oder gar Probleme in Ihrem Garten haben, dann wenden Sie sich bitte an Ihren Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gern weiter.

Johannes Kube  
Landesgartenfachberater Sachsen

# Schaukasten

„Kommt Mairegen  
auf die Saaten,  
dann regnet's Dukaten“



Damit solche stattlichen Dahlien bewundert werden können, sollten sie vorgetrieben werden.

Foto: Kube

**Die Blütenfülle in unseren Gärten** ist eine Pracht – die Kosmetik für die Seele. Wir müssen auch etwas dafür tun. Die welkenden Blüten der Gartentulpen und Narzissen schneiden wir ab, damit die Samenbildung die Zwiebeln nicht schwächt. Blätter werden nicht entfernt. Diese werden zum „Kraft tanken“ gebraucht.

**Wenn Sie Dahlien, Canna** und Knollenbegonien vorgezogen haben, können Sie diese nach den Eisheiligen, also erst Ende des Monats, auspflanzen. Nicht vorgezogene Knollen dieser Gattung können aber schon ab Mitte des Monats in den Boden. Sie brauchen eine Weile, bis die empfindlichen Triebe aus dem Boden kommen.

**Ab Mitte Mai können** nun auch die empfindlichen Gemüsearten in den Boden gesät werden. Ist es aber noch zu kalt, dann warten Sie besser noch ein paar Tage. Die Saat läuft dann besser auf und dankt das durch zügiges Wachstum. Wärme liebende Arten können mit Flies oder Schlitzfolie vor kalten Nächten geschützt werden.

## Gartenfreund

Interessante Themen  
im Maiheft

- Mehltau am Apfel
- Maulwurfsgrillen

Aus Sachsen aktuell

- Kleingartenwesen ist vereinsrechtlich organisiert
- Leipziger Kleingärtner auf der „Haus-Garten-Freizeit“-Messe
- Von den Verbandstagen in Dresden und Meißen

**Jahresabonnement**  
inklusive Postzustellung und  
Mehrwertsteuer 10,20 Euro.

Bestellungen über den Verein.



**Der Frostschutz spielt im Mai** oft noch eine entscheidende Rolle. Wir kennen das mit den Eisheiligen. Auch wenn diese nicht immer spät im Mai kommen, man sollte aber stets mit ihnen rechnen. Besonders bei den Tomaten wird wiederholt der Fehler begangen, zu zeitig zu pflanzen. Ab 8 °C nehmen Tomatenpflanzen Schaden, was den Befall mit Krankheiten unterstützt.

**Die Erdbeerpflanzen** können nun gemulcht werden. Gut eignet sich dazu Stroh und Häckselmaterial aus Holz. Grasschnitt sollten Sie aber nicht verwenden, das führt zu Fäulnis. Für die Baumscheiben an Obstbäumen und unter Beerenobst ist er aber gut zu gebrauchen. Vor dem Bedecken sollte der Boden gelockert und gewässert werden.

**Die Saison für Pflanzenschutzmaßnahmen** hat längst begonnen. Die Schadinsekten und Pilzkrankheiten bedrohen auch in diesem Jahr unsere Kulturpflanzen. Aber bitte: Überlegen Sie sich, womit Sie die Pflanzen schützen. Denken Sie immer an die eigene Gesundheit, an die Ihrer Familie und an die vielen Nützlinge im Garten.

**Schauen Sie sich Ihr Mandelbäumchen** an oder suchen Sie eins bei einem Nachbarn. Wenn dort die Spitzen braun sind, dann kommt die Monilia-Spitzendürre auch auf die Kirschen zu. Besonders Schattenmorellen sind dann gefährdet. Spritzen Sie mit „Neudo-Vital Obst-Pilzschutz“ ab – kurz vor der Blüte mehrmals bis nach der Blüte.

**Es ist jetzt besonders wichtig**, dass Sie alle Ihre Kulturen beobachten, um schnell eingreifen zu können. Denken Sie auch an die Schnecken. Trotz des langen und kalten Winters sind diese bereit, Ihre Arbeit zunichte zu machen.

**Und haben Sie Fragen**, dann wenden Sie sich wie immer an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gern weiter.

Johannes Kube  
Landesgartenfachberater

# Schaukasten

„Vor Nachtfrost bist Du sicher nicht, bevor (die kalte) Sophie (15. Mai) vorüber ist.“



Alles ist vorbereitet. Das Tomatendach „wartet“ auf die Pflanzen, die am Ende des Monats Mai in die Erde kommen. Foto: Johannes Kube

**Ein wichtiges, meteorologisches Ereignis** im Mai sind die bekannten Eisheiligen. Sie heißen „Pankratius“ (12. Mai), „Servatius“ (13. Mai) und „Bonifatius“ (14. Mai). Im südlichen Deutschland soll die kalte Sophie den Abschluss der kalten Tage bringen. Doch Vorsicht! Verschiebungen des Termins nach vorn oder hinten sind möglich!

**Aus oben genannten Gründen** sollte man sich im Mai mit dem Auspflanzen und Aussäen von empfindlichen, wärme liebenden Kulturen Zeit lassen. Einige lassen sich gut mit Folie oder Vlies in kalten Nächten schützen. Frostschäden an Pflanzen können aber die ganze Ernte in Frage stellen. So wächst eine Tomatenpflanze schon bei 12 °C nicht mehr, und unter 10 °C nimmt sie schon Schaden.

**Stangen- und Buschbohnen** sollen nicht vor Mitte Mai ausgesät werden (zwei bis drei cm tief). Sie können die Kulturen aber auch hier mit Vlies oder einem Gemüsefliegen-

netz abdecken. Es schützt gegen niedrige Temperaturen und gegen die Bohnenfliege. Aus den abgelegten Eiern schlüpfen die Larven der Bohnenfliege, und diese zerfressen die Keimlinge.

**Auch unseren Rosen** zollen wir jetzt mehr Aufmerksamkeit. Es sind ja immer die gleichen Pilzkrankheiten, die die Schäden verursachen. Für den Schutz stehen einige Spritzmittel zur Verfügung. Man darf aber nicht erst schützen (spritzen), wenn die Blätter alle befallen sind. Auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als heilen!

**Wenn Sie sich im Anzuchtkasten** oder Gewächshaus selbst Pflanzen angezogen haben, dann härten Sie diese vor dem Auspflanzen ab. Stellen Sie diese Pflanzen täglich erst ein paar Stunden an einer schattigen Stelle ab. Ausgepflanzt wird möglichst in den Abendstunden oder wenn nicht mit Sonnenschein zu rechnen ist.

**Bei den Erdbeeren macht es sich gut**, wenn Stroh unter die Blätter gelegt werden kann. Damit bleiben die Blätter und später die Früchte trocken und leiden nicht so unter Pilzbefall. In Trockenzeiten die Erdbeerpflanzen vorsichtig in den Vormittagsstunden reichlich, aber selten wässern.

**Bei allen Pflanzmaßnahmen** können Sie nun auch Kompost mit einarbeiten. Aber Vorsicht: Frischen Kompost vertragen die Pflanzen meist nicht pur. Also, diesen Humusdünger oberflächlich einarbeiten. Die im Vorjahr angelegten Mulchschichten an Obstbäumen und Wegen sollten, wenn notwendig ausgebessert werden.

**Die Jungvögel werden nun flügge**, und die Altvögel beginnen bald mit der zweiten Brut. Also aufgepasst, das unsere „Hilfskräfte“ beim Pflanzenschutz nicht unnötig gestört werden.

**Wenn Sie Fragen zu Problemen im Garten** haben, dann wenden Sie sich doch wie immer an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater. Er hilft Ihnen sicher gern weiter.

Johannes Kube  
Landesgartenfachberater Sachsen

## Gartenfreund

### Interessante Themen im Maiheft

- Sternrußtau und Echten Mehltau im Auge behalten
- 10. Mai: Stichtag für erste Bohneraussaat
- Singt in dichten Hecken: die Dorngrasmücke

### Aus Sachsen aktuell

- Vereinsvorstand hält alle Fäden in der Hand
- Der Garten ist schön – doch der Nachbar stört!
- Verbandstage in Werdau, Plauen, Dresden und Aue
- Gallmilben führen zu auffälligen Wirkungen

### Jahresabonnement inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.

Bestellungen über den Verein.